

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen Stadtverordnete,

im Tagesordnungspunkt 15.7 sind Sie aufgefordert über die Vorlage des Bürger- und Ordnungsamtes zur Schließung der Außenstellen des Paß- und Meldewesen in den Ortsteilen Brandenburgisches Viertel und Finow abzustimmen.

Nach den Debatten und Abstimmungen im Finanzausschuss, im Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration sowie im Hauptausschuss – insbesondere auch im Rahmen der sogenannten Aufgabenkritik – ist wohl davon auszugehen, daß diese Vorlage heute mehrheitlich von den anwesenden Stadtverordneten "abgenickt und durchgewunken" wird.

Da stellen sich Fragen:

Was bedeutetet uns noch das Bemühen um eine praxisnahe Umsetzung des von uns beschlossenen Konzepts "Barrierefreies Eberswalde"?

Welchen Wert hat das im Dezember 2009 in der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Integrierte Programmübergreifende Stadtteilentwicklungskonzept für das Brandenburgische Viertel?

Was will man für das Brandenburgische Viertel in einer 20-seitigen Imagebroschüre – die immerhin 15.000 Euro kosten soll – noch präsentieren?

Sind wir noch Interessenvertreter unserer Einwohnerinnen und Einwohner und damit auch unserer Wählerinnen und Wähler?

Oder steht Partei- und Fraktionsdisziplin im Vordergrund mit der Gefahr, dass wir Stadtverordnete uns zu Steigbügelhalterinnen und Steigbügelhalter einer als alternativlos dargestellten "Sparorgienpolitik" der Verwaltungsspitze degradieren lassen?

Warum wird 5 vor 12 eine nebulöse Auslastungs-Statistik der Außenstellen präsentiert, deren Wahrheitsgehalt stark zu hinterfragen ist?

Warum wurde nicht der Versuch unternommen, nach alternativen Lösungen für die Außenstellen zu suchen? Dazu hatte ich die Stadtverwaltung in den Ausschusdiskussionen mehrfach aufgefordert.

Leider konnte ich nicht registrieren, dass die Verwaltungsspitze mit den zuständigen Ortsvorstehern im Vorfeld das Gespräch gesucht hat – obwohl die Schließszenarien der Außenstellen, die nun zum 1. Januar vollstreckt werden sollen, mit unterschiedlicher Intensität seit eineinhalb Jahren geübt wurden.

Leider fiel mein Finower Ortsvorsteher-Kollege Arnold Kuchenbecker zum Thema Außenstellen bislang eher mit Schweigen auf, ebenso wie viele der Kolleginnen und Kollegen Stadtverordnete des Wahlkreises I, zu

dem bekanntlich die beiden Ortsteile Brandenburgisches Viertel und Finow gehören.

Ich bitte Sie, denken Sie bei Ihrer heutigen Entscheidung an die Menschen in Ihrem Wahlkreis.

Ich danke dem Stadtseniorenbeirat für seine alternativen Vorschläge, die nicht unbeachtet bleiben sollten. Dank auch dem Sprecherrat „Soziale Stadt“ im Brandenburgischen Viertel für seine – wenn auch späte – Wortmeldung.

Das das Eberswalder Amtsblatt erst am Montag den 21. Dezember statt am 13. Dezember erscheint dürfte mehr als nur ein Zufall zu sein.

Wie ich in meinem redaktionellen Beitrag für die Dezember-Ausgabe des Eberswalder Amtsblattes, das leider eine Woche später als vorgesehen – und damit nach dieser Stadtverordnetenversammlung – erscheint, vorab angekündigt habe, werde ich diesem Teil des von der Verwaltungsspitze präsentierten Sparpaketes auf keinen Fall zustimmen und konsequent ORIGINAL-SOZIAL mit Nein stimmen. Ich bitte darum, mein Stimmverhalten für das heutige Protokoll in Übereinstimmung mit der Geschäftsordnung namentlich zu notieren.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.
